Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen,

im Herbst des Jahres 2007 gründeten wir den Kreisverband DIE LINKE.
Seit dem habe ich das Gefühl als ob die Uhren schneller laufen. In der Politik kommt es zu erheblichen Veränderungen.

Lothar Bisky begann seine Rede auf dem Parteitag mit einem Zitat aus dem Spiegel, wodurch diese Feststellung untermauert wird.
»Seit Jahrzehnten hat keine Parteigründung das politische Gefüge Deutschlands stärker verändert als die der Linken … Niemand kann es sich noch leisten, die soziale Frage zu ignorieren. Selbst die FDP redet inzwischen recht geschmeidig.«

Auch die Mitglieder unseres Kreisverbandes, die Abgeordneten und Gemeindevertreter auf unseren Listen auf allen Ebenen haben daran großen Anteil.

Herzlichen Glückwunsch an uns alle, zu diesem Ergebnis beharrlicher Arbeit!

Wenn ich die Zahlen auch bereits beim Frühlingsempfang nannte hier noch einmal zur Erinnerung um die Bewegung auf der Parlamentsebene bildhaft darzustellen.

Das festgefügte Schema der bundesdeutschen Parlamente ist aus den Gleisen. LINKS ist in Fraktionsstärke in 10 Landesparlamenten, in 12 mit Abgeordneten, 183 Landtagsabgeordnete machen die LINKE zur drittstärksten Kraft auf der Landesebene und geben ihr eine Stimme im Bundesrat, insgesamt 236 Parlamentarier machen LINKS zur drittstärksten parlamentarische Kraft der Bundesrepublik.
Mit unseren 92 Wahlfrauen und Wahlmännern bei der Bundesversammlung entscheiden wir mit, wer Bundespräsident wird und zwar bei beiden Kandidaten.

Nach der Landtagswahl in Bayern werden wir nicht das Zünglein an der Waage sein sondern die Zunge.

Ein positiver Effekt, ein greifbares Resultat für den Menschen ist jedoch nicht immer erkennbar. Hier steht uns noch ein langer Weg bevor.

Der Erfolg ist kein Grund uns zurück zu lehnen, sondern muss Ansporn sein noch etwas zu zulegen. Greifbare Ergebnisse brauchen die Menschen heute, damit ihre Lebensplanung wieder sicherer wird, damit sie Lust haben sich über das Morgen Gedanken zu machen.

Im Beschluss des Cottbuser Parteitages heißt es;
„Unser Maßstab für politischen Erfolg beschränkt sich nicht auf mediale Aufmerksamkeit, Mandate und Ämter, unser Maßstab sind praktische Veränderungen, tatsächliche Schritte im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, auf dem Weg zu einer sozial gerechten Politik!“

Mit jedem kleinen Erfolg wird die Erwartungshaltung bei unseren Wählerinnen und Wählern steigen, weil die Menschen erkennen:
wir müssen nicht um ein größeres Stück vom Kuchen betteln, wir sind die Bäckerei und müssen die Verteilung neu ordnen. Die LINKEN müssen dabei der Impulsgeber sein.

Dazu gehören:
- die Durchsetzung der Forderungen nach einem gesetzlichen Mindestlohn,
- dazu gehört die Gleichbehandlung der Rente in Ost und West und die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensläufe,
- dazu gehört das Recht auf gleiche Bildungschancen,
- dazu gehört die Gleichbehandlung im Krankheitsfall
- dazu gehört ein Leben ohne Armut ob Kind, Erwerbstätiger oder Rentner
- dazu gehört auch bezahlbare Energie
- dazu gehört die alte Pendlerpauschale

- dazu gehört die Gleichbehandlung von Mann und Frau
- dazu gehört die Rücknahme von HARTZ IV, ein Gesetz der Entmündigung und der verordneten Armut, ein menschenfeindliches Gesetz,

In der Rede von Lothar Bisky in Cottbus finden wir weitere Argumente. Ich empfehle grundsätzlich die Reden unserer Spitzenleute.

In diesem Zusammenhang möchte ich euch mitteilen, dass wir an Gregor Gysi eine Grußadresse gerichtet haben und unsere Solidarität erklärt haben. Es ist unsere Partei die hier angegriffen wird, es sind unsere Spitzenleute die hier angegriffen werden und so sollten wir sie auch verteidigen.

Alle diese Forderungen die ich aufgeführt habe sind nicht die ferne Bundespolitik, sie spiegeln sich in unserem Gemeindeleben wieder, sie begegnen uns täglich, wenn wir den Andrang an der Tafel sehen, wenn wir feststellen das viele Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen, wenn wir überfüllte Wartezimmer beim Arzt sehen und wenn der Bus nicht mehr fährt.

Liebe Genossinnen und Genossen,
sehr verehrte Gäste,

unser Kreisverband hat seit der 1.Tagung des ersten Kreisparteitages eine sehr aktive und erfolgreiche Arbeit geleistet.

Mit unserem Beitrag bei den Unterschriftenlisten für das Sozialticket, die Einleitung des Volksbegehrens konnten wir das Ticket erzwingen. Dafür der Dank des Vorstandes an alle Genossinnen und Genossen. Es war auch ein gutes Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit im außerparlamentarischen Bereich mit anderen Organisationen und Initiativen.

Überdurchschnittlich haben wir uns im Kreisverband für die Einführung des Mindestlohnes engagiert, das Engagement fand und findet auf der Straße statt- ich sage der Mindestlohn wird kommen.

Damit jeder einmal sieht welche Aktivitäten im Kreisverband laufen, möchte ich einmal einige aufzählen. Wir hatten Politfrühschoppen mit Helmuth Markow in Seelow, Frühlinksempfang in Fredersdorf-Vogelsdorf, Gysi in Neuenhagen, 1. Mai Veranstaltungen in Strausberg, Neuenhagen, Rüdersdorf/Woltersdorf und Seelow, alternativen Neujahrsempfang in Neuhardenberg und Strausberg, den politischen Aschermittwoch in Petershagen/Eggersdorf und Bad Freienwalde, Mandatsträgerkonferenz in Strausberg, „Wir sehen nicht weg“ in Müncheberg, die sportpolitische Konferenz in Strausberg, die ökologische Konferenz in Lebus. Viele BO`s führten weitere Veranstaltungen durch, dazu kamen die Veranstaltungen der Fraktionen im Kreis, Stadt und Gemeinde. Ich möchte nicht vergessen die vielen Veranstaltungen die mit Hilfe der Wahlkreisbüros oder direkt durch sie organisiert wurden zu nennen und den Abgeordneten dafür danken.

Oft kommt die Meinung wir sind zu wenig in der Presse präsent. Das stimmt natürlich immer aber ich verfolge von meiner Tätigkeit her die Presse im ganzen Kreis und eine Woche ohne LINKE gibt es nicht. Auch hier hat sich etwas verändert.

Immer besser gelingt es uns auch, die Möglichkeiten als Kontaktstelle des kommunalpolitischen forums Land Brandenburg e.V. und der Rosa Luxemburg Stiftung in die politische Bildung einzubeziehen.

Unser Parteitag hat den KV beauftragt drei thematische Konferenzen durch zuführen. Zwei haben wir mit hohem Niveau und öffentlichkeitswirksam durchgeführt.
Die sportpolitische Konferenz hatte im Zentrum den Sport als Bestandteil der Daseinsvorsorge.
Ein hoher Anspruch, dokumentiert das Thema doch den rechtlichen Anspruch auf sinnvolle Freizeitgestaltung, den Anspruch auf Hilfe bei der Gesundheitsvorsorge, als Bestandteil des sozialen Netzes und wichtiger Träger zur Verwirklichung individueller Ziele und Anerziehung von Normen und Werten in der Gesellschaft.

Fragen von Prävention und Gesundheit, Folgen des demographischen Wandels und Herausforderungen der Integration und des Umweltschutzes, sind verstärkt von Bedeutung für die zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports in alle Erscheinungsformen. Das das Ehrenamt dabei eine besondere Rolle spielte ist selbstverständlich.
Von der Anzahl der Teilnehmer hatten wir mehr erwartet, das Ergebnis eine Plattform für die größte Bürgerbewegung zu schaffen konnte sich sehen lassen. Den Sport als Staatsziel behandelt gegenwärtig auch der Deutsche Bundestag.

In der zweiten Konferenz beschäftigten wir uns unter dem etwas provokativen Titel „DIE LINKE in der Kommune- wie ökologisch kann sie sein!“
Es war ein Beitrag um Ökologie in unserer Arbeit nicht nur zu benennen sondern zu besetzen. Die Forderung eine Energieagentur zu schaffen wurde dort noch einmal bekräftigt. Einig waren sich alle das es höchste Zeit wird die Thematik in unserer Partei nicht einigen wenigen Hobbyökologen zu überlassen sondern es zum ständigen Gegenstand unserer Arbeit zu machen. Wer wie wir, die Zukunft gestalten will, muss heute Ökologie, Soziales und Wirtschaft als Einheit betrachten. In den Kommunen kommt es dabei darauf an, die Interessen derjenigen, die sich für Agrar, Wirtschaft und Technologie interessierten, mit ökologischen Anliegen zu verbinden. Auch Ökologen müssen die Menschen dort abholen, "wo sie sind". Dazu bietet sich noch immer der Rahmen der beim Weltgipfel in Rio 1992 beschlossenen Agenda 21 an. Die Neubelebung der Agenda 21 ist die Möglichkeit der Kommunen und hier haben wir etwas zu sagen.

Die 1. Tagung unseres Parteitages hat uns den Auftrag erteilt uns mit unserer Zeitung Impulse zu beschäftigen und die Öffentlichkeitsarbeit wirksamer zu gestalten. Wir sind das Problem angegangen, haben aber die Ideallösung noch nicht gefunden. Die Diskussionen im Vorstand waren oft sehr emotional und von unterschiedlichen Meinungen geprägt. Zur gegenwärtigen Lösung , die dann allerdings einhellig getroffen

wurde wird Renate noch etwas sagen.

Alles was wir hier an Aktivitäten aufgeführt haben ist von unseren Mitgliedern im Ehrenamt, in ihrer Freizeit erledigt wurden und das in den letzten 7 Monaten. Dabei sind Dinge wie Wahlvorbereitung und ähnliches nicht einmal aufgeführt. Dieses Engagement ist sowieso nicht bezahlbar weil in den meisten Fällen auch Herz dran hängt.
Unsere Mitglieder sind ja in aller Regel nicht nur bei uns aktiv, sondern in den Vereinen und Bürgerinitiativen. Stellvertretend möchte ich hier Uwe Hädicke nennen. Uwe wurde in der Staatskanzlei mit der Europaurkunde 2008 geehrt. In der Ansprache von Staatssekretär Harms heißt es:
„Die Geehrten haben die Idee der Völkerverständigung, der Toleranz und der Offenheit für andere Kulturen verinnerlicht und erfüllen sie durch ihr Engagement täglich neu mit Leben. Sie sind die eigentlichen Baumeister Europas.“
Das ist in unserem Sinne, wir sind auch eine internationalistische Partei. Herzlichen Glückwunsch Uwe!
Genauso großen Glückwunsch und in der Rangfolge noch davor an Dieter Kartmann der gestern den großen Adler für sein unermüdliches Engagement im Bürgerbund erhalten hat.

Damit niemand denkt ich habe die Fraktion vergessen.
Auf keinen Fall.
Was die Arbeit betrifft wird sich Dieter in seinem Beitrag damit beschäftigen. Ich möchte mich aber bei der Fraktion für die sicher erfolgreichste Wahlperiode für unsere Partei bedanken. Daran hat natürlich auch der Fraktionsvorsitzende Dieter Schäfer einen gehörigen Anteil. Das dicke Plus in der Bilanz der Kooperation ist ein hartes Stück Arbeit, Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen.
Da steht es auch mal Oberkante Unterlippe. Das geht bei ihm schneller als bei mir.
Wir waren nie das Anhängsel sondern Motor.
Ein dickes Danke der Fraktion, für die erste Hälfte Dir lieber Lutz und für die zweite Hälfte Dir lieber Dieter!

Liebe Genossinnen und Genossen,

Bei allen Bilanzen geht es heute darum das Morgen vorzubereiten.
Das Kreiswahlprogramm unserer Partei hat schon seine Geschichte bevor es verabschiedet wird. Das ist immer so zumindest nach meiner Erinnerung an vergangene Wahlkämpfe.
Von der Kürze in Stabsstrichen, bis zur ökologischen Fassung und zum jetzigen Entwurf löste es immer Für und wieder aus ohne allerdings den Inhalt zu verändern. Das spricht für das Programm. Es zeigt auch, dass unsere kommunalpolitischen Leitlinien so realitätsfremd nicht sind, sie bildeten die Grundlage für das Wahlprogramm.
Nirgendwo konzentriert sich die Sozialpolitik so wie im Kreis, hier werden alle sozialen Probleme abgeladen egal wo sie produziert werden. Nur bei der Lösung der Probleme wird das Mitspracherecht des Kreistages ständig verringert.

Von den 8 Schwerpunkten des Wahlprogramms sind deshalb vier fast ausschließlich der sozialen Gerechtigkeit gewidmet. Sie sollen das soziale Netz verdichten und die Chancengleichheit erweitern. Das entspricht der Erwartungshaltung unserer Wählerinnen und Wähler.

Einen Punkt haben wir unserer antifaschistischen Grundhaltung als Bestandteil linker Kommunalpolitik gewidmet. Neben der ständigen politischen Aufklärungsarbeit können wir dabei den öffentlichen Raum, Rechts nicht überlassen. Dass wir in der Lage sind schnell zu reagieren und Bündnisse mit lokalen Aktivisten schließen können haben wir mehrfach bewiesen.

Ich empfehle das Wahlprogramm zu verabschieden, dies als unsere Arbeitsgrundlage zu nutzen. Für den Wähler werden wir daraus eine Kurzfassung in Flyerform erstellen.

Als letztes möchte ich die Wahlvorbereitung ansprechen.

Natürlich ist der Stand der Vorbereitung sehr unterschiedlich. Bei einigen ist eine gewisse Ungeduld zu bemerken und auch Unzufriedenheit mit der „scheinbaren Trägheit“ des Kreisvorstandes.
Ich kann hier sagen das ist unbegründet. Wir liegen voll im Plan.
Was nicht so funktioniert ist das Wahlaktiv- hier verstärkt sich der Eindruck das es so nicht gewünscht ist.
Wir werden heute 60 Kandidaten bestätigen und die Reihenfolge unserer Liste festlegen. Das sind die Kandidaten für den Kreistag und von einigen Gemeinden ohne eigene Basis die wir entsprechend des Gesetzes mit bestätigen werden. Einige Orte und Städte haben Ihre Listen bereits bestätigt. Es zeichnet sich ab das wir über 200 Kandidaten auf den unterschiedlichen Ebenen kandidieren lassen werden. Ich denke das ist gut und deutlich mehr als 2003.

Ich wünsche unserem Parteitag einen guten Verlauf und mit der Verabschiedung unseres Wahlprogramms einen guten Start in den Wahlkampf für die Kommunalwahlen 2008 in unserem Landkreis.